

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Funke, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertate
Die einspaltige Zeitzeile 10 Pfg., amtl. Insetate die Corp.-Zeile 25 Pfg., Restamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 163

Freitag, den 22. September 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Berlin, 19. Sept. Aus Bing auf Rügen wird von heute gemeldet: Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ging heute Vormittag hier wegen schwerer See vor Anker. Die Weiterreise erfolgt um 1 Uhr nachmittags, die Ankunft in Malmö voraussichtlich um halb 6 Uhr abends. Dort da begibt sich der Kaiser über Söderborg nach Snogeholm.
* Minister v. d. Rade ist zum Oberpräsidenten von Westfalen ernannt worden.
* Würzburg, 19. Sept. Die Nachricht von dem Diebstahl von Mobilisierungsplänen trifft in dem gestern mitgeteilten Auszuge nicht zu. Die Gerüchte sind nach offizieller Auskunft dazu zurückzuführen, daß der flüchtige Trainsergeant, Brigadefeldwebel Schloffer, mutmaßlich aus dem eisernen Korb des Bureaus der 2. Artilleriebrigade 140 Nr. und mehrere geheime Dienstbücher entwendete.
* Die heute hier eingetragene Nummer des „Ostasiatischen Lloyd“ weis von ernstlichen Unruhen in Schantung zu berichten. Diese Unruhen richten sich anscheinend gegen die russischen (chinesischen) Truppen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung dorthin geschickt sind, wie gegen die Deutschen.

Ausland.

* Im französischen Ministerrat legte der Kolonialminister Decrais einen Bericht des Leutnants Cornu über den Ueberlebenden der Expedition Klobb vor. In dem Bericht werden die früheren Meldungen bestätigt mit dem Zusatz, Boulet allein sei bei dem Zusammenstoß zugegen gewesen und habe Befehl, auf Klobb zu feuern. Hauptmann Boulet erklärte in einem Briefe an den Oberleutnant Klobb, daß er den Befehl über seine Expedition behalten und Klobb als Feind behandeln würde.
* London, 19. Sept. Die Morgenblätter fassen die Lage pessimistisch auf. Der „Times“ zufolge beabsichtigen die Minister, vorerst unter dem Ausdruck des Bedauerns die Forderungen Transvaals abzulehnen, sowie die prinzipielle Erklärung abzugeben, daß sie die Absicht haben, die Gesamtfrage auf neuer Grundlage anzusprechen.
* London, 20. Sept. Chamberlain steht in lebhaftem Depeschverkehr mit dem Gouverneur der Kapkolonie, der an den Präsidenten des Oranje-Freistaates wichtige Fragen gerichtet hat.
* Kopenhagen, 20. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland geben heute Nachmittag 4 Uhr an Bord des „Polarstern“ nach Kiel abzureisen.
* Kapstadt, 19. Sept. 1200 Mann sind von hier nach Kimberley abgeschickt worden.
* Belgrad, 19. Sept. Die Lage in Serbien ist infolge des Hochverratsprozesses so kritisch geworden, daß die Existenz der Dynastie gefährdet erscheint. Das ist hauptsächlich eine Folge der entchiedenen Haltung und des vollsten Einverständnisses Oesterreich-Ungarns und Rußlands gegenüber dem Hochverratsprozeß. König Alexander soll in seiner bisherigen Haltung ganz schwankend geworden sein. Von vielen Seiten wird verlangt, daß Wien im Interesse der Dynastie und zur Beruhigung des Landes wenigstens für einige Zeit Serbien verlasse.
* Melbourne, 19. Sept. Der Landesvertheidigungsminister der Kolonie Victoria ordnete an, daß eine Liste zur Einzeichnung von Freiwilligen nach Afrika eröffnet werde.

Vermisches.

Deutschland.

* Nach längerem schweren Leiden starb am 15. d. M. in Wilmersdorf bei Berlin der Schriftsteller und ehemalige Schauspieler Karl Koberstein.

* München-Gladbach, 19. Sept. Die Ausstandsbe-
wegung unter den Weibern nimmt wieder zu. In zwei
Etablissements wurde eine Einigung erzielt.
* In Sondernach (Münsterthal) gerieten drei Brüder
aus geringfügiger Ursache in einen Streit, der bald in
Tödtlichkeiten ausartete. Zwei Brüder standen gegen den
dritten, den sie so schwer am Kopfe verletzten, daß er
kurz darauf starb. Der Dritte genoss freilich keinen
guten Ruf, denn er hatte bereits eine 2 1/2 jährige Ge-
fängnisstrafe absolviert, weil er im Streite eine Kugel
auf seinen Vater abgeschossen hatte.
* Berlin, 19. Sept. Die Dauersahrt Berlin-
Leipzig, welche am gestrigen Mittwoch von dem Comite
der hiesigen internationalen Motowagen-Ausstellung
veranstaltet wurde, verlor eine recht rege Beteilig-
ung. Die Fahrt begann früh um 7 Uhr vom Start-
punkte in Marienfelde und führt über Trebbin, Lucken-
walde, Jüterbog, Treuenbrietzen, Wittenberg, Bitterfeld,
Delißch bis Leipzig.
* Berlin, 20. Sept. Die Morgenblätter melden
aus Ebenste: Das durch Hochwasser unterpülte
Gleisenstück ist eingestürzt. Drei beim Stützen des
Gebäudes beschäftigte Arbeiter wurden schwer, ein
viertes tödtlich verletzt.
* Berlin, 20. Sept. Wie die Morgenblätter aus
Konstantinopel berichten, explodierte auf dem im Hafen
liegenden Schiff „Konstantin“ der Kessel. Der Capitän
und vier Mann wurden getödtet.
* Berlin, 20. Sept. Der bekannte Bankier Max
Kreidt, der schon wiederholt mit den Gerichten zu thun
hätte und vor einigen Monaten in Leipzig verhaftet,
dann aber wieder freigelassen worden war, hat gestern,
als er wiederum in Untersuchungshaft genommen
werden sollte, einen Selbstmordversuch begangen. Er brachte
sich mit seinem Rasiermesser einen tiefen Stich in die
Brust bei.
* Elbing, 20. Sept. Der Gymnastiker Strauch
erschog in einem Streite den Rottenführer Linger und
den Schiedsrichter Will. Der Mörder wurde verhaftet.
* Breslau, 20. Sept. Das hiesige Schwurgericht
verurteilte den Arbeiter Zimmer, welcher seinen Schwager
erschog seine Frau tödten wollte und sich alsdann
selbst schwer verwundete, wegen Todtschlags zu 6 Jahren
Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenverlust.

Ausland.

* Wien, 20. Sept. Aus Botusani in der Moldau
wird eine Liebestragödie gemeldet, welche in den letzten
Tagen in Monte Carlo ihren Abschluß durch den
Selbstmord eines Liebespaares fand. Der Direktor
des Lyceums in Botusani, Basil Jonescu, ein Mann
von 50 Jahren, verheiratet, hatte ein Liebesverhältnis
mit einem Fräulein Marie Alcoru, 27 Jahre alt,
Lehrerin am dortigen Mädchengymnasium, obwohl sie
mit einem Professor des Lyceums verlobt war. Vor
einigen Wochen verschwanden der Direktor und die
Lehrerin, und am 12. Sept. zeigte der Direktor aus
Monte Carlo brieflich seiner Frau an, daß er Selbst-
mord begehen müsse. Am Tage des Eintreffens des
Briefes meldeten Telegramme Jonescus und der
Alcoru ihren Familien, daß sie sich bei Monte Carlo
vom Felsen in das Meer gestürzt hätten. Heute wird
aus Botusani gemeldet, daß ein Telegramm des Prä-
fekten von Monte Carlo den Selbstmord des Liebes-
paares bestätigte.
* Wien, 20. Sept. In politischen, sonst gut unter-
richteten Kreisen erzählt man sich, daß der Finanz-
minister Dr. Kaizl nach seinem demnächstigen Ausscheiden
aus dem Amte die Stelle eines Generalgouverneurs
des Oesterreichisch-Ungarischen Banat erhalten dürfte.
* Gmunden, 20. Sept. Vier stürzte das Gleisen-
stück ein. Drei Personen wurden dabei verschüttet
und getödtet.
* Brünn, 20. Sept. In Permersdorf brach in-
folge von Unvorsichtigkeit Feuer aus, durch welches 6
Personen ums Leben kamen.
* Budapest, 20. Sept. Bei Preßburg ist das
Wasser der Donau etwas gesunken. Die Magazine
der Schiffsahrtsgesellschaft der Südbahn wurden von
den Fluten weggerissen. Bedrohlich ist die Lage in

der Umgebung von Raab. Bei der Ortschaft Geyers-
zypet fand ein Dammbrech statt, der mit äußerster
Kraftanstrengung beseitigt wurde. Die Ortschaft Sögg
ist vom Wasser umflossen, die Ortschaft Sögg steht
unter Wasser. Ueberflutet werden Boote zu Hilfe-
leistungen entsandt. Bei Goenyde ist trotz energischer
Eingreifens des Militärs und der Bevölkung der
Damm durchbrochen worden. Die Wassermassen haben
Szentkiraz zerstört.

* Paris, 20. Sept. Nachdem heute Nacht enere ische
Maßregeln getroffen worden waren, um das Haus
auf der Rue Chabrol zu stürmen, verließ Guerin mit
seinen Genossen das Haus um 4 Uhr morgens. Guerin
wurde durch Agenten der Sicherheitspolizei sofort
verhaftet, während seine Genossen unbehelligt blieben.
* Der französische Senator Scheurer-Kestner ist
gestern gestorben. Er hatte ein Alter von 66 Jahren
erreicht und war in Mühlhausen i. G. geboren. Wegen
seiner republikanischen Gesinnung wurde er unter dem
zweiten Kaiserreich zu vier Monaten Gefängnis ver-
urteilt. Im Februar 1871 ward er zum Mitglied
der Nationalversammlung gewählt, wo er gegen den
Frieden mit Deutschland protestierte. Im Jahre 1875
wurde er zum Mitglied des Senats gewählt, dessen
Vizepräsidentenschaft er später übernahm. Ein merkwür-
diger Zufall sagt es, daß dieser Mann, der für die
Unschuld Dreyfus am eifrigsten eintrat, an demselben
Tage, an welchem die Begnadigung Dreyfus ausge-
sprochen wird, seinen schweren Leiden erlag.

* Paris, 19. Sept., abends. Dreyfus wird sich,
sobald er aus dem Gefängnis entlassen, sofort ins
Ausland begeben. — Man glaubt, Dreyfus werde
nach einem bretonischen Hafen gebracht werden und
auf einer Privatjacht die englische Küste erreichen.
(Berl. Lok.-anz.)
* Paris, 19. Sept. Die Belagerung des „Fort
Chabrol“ hat dem Staate infolge der an die wach-
habenden Polizeigarde und Infanteriemannschaften
gezahlten Gehaltszuschüsse bis jetzt bereits 350 000
Francs gekostet, wozu noch die den geschädigten
Kaufleuten zu gewährenden Entschädigungen treten.
* Ein Akt der Menschenfreundlichkeit, der wohl
Nachahmung verdient, wird aus Manchester berichtet:
Für 600 junge Mädchen, zum größeren Teile Fabrik-
arbeiterinnen Manchesters, hat der Fabrikant Mr.
Johnston den Aufwand eines herrlichen Sommer-
aufenthalts am Meeresufer bestreut. In Gruppen
von je achtzig Personen haben die Erholungsbedürfti-
gen sich nach Fairhaven begeben; da dieser weit-
entlegene Strand an der Küste Lancashires aber
gänzlich der Hotels und Logierhäuser entbehrt, hat
Mr. Johnston seine Schützlinge auf den Dünen in
einem Feldlager untergebracht, das sich aus zehn ge-
räumigen, luftigen Zelten zusammensetzte.

* London, 19. Sept. Nach einem Telegramm des
„B. L. A.“ aus Norwich wird der aus Norwich nach
Dänemark am 12. August abgegangene deutsche Dampfer
„Titus“ seitdem vermisst. Man glaubt, daß er mit
Allen untergegangen ist.
* Die Wolga ist ihrer ganzen Ausdehnung entlang
im rapiden Steigen begriffen. Die Städte und Or-
tschaften des Wolgagedietes stehen zum großen Teil
unter Wasser. Viele Menschen sind in den Fluten
umgekommen.

* Von einem verheerenden starken Sturme wurde
die Küste von Neufundland heimgesucht. Die Schiff-
fahrt und die Fischerei erlitten ungeheueren Schaden.
28 Personen sind umgekommen.
* Newyork, 18. Sept. In Carterville, Illinois,
wurden bei einem Kampf zwischen weißen Bergleuten
und schwarzen Streikbrechern sieben der letzteren ge-
tödtet.

* Aus Newyork wird vom 19. Sept. gemeldet:
In Key-West sind in den letzten 48 Stunden 64 neue
Erkrankungen und drei Todesfälle am gelben Fieber
vorgekommen. Weiter wird über eine neue Erkrankung
aus New Orleans berichtet.
* Montevideo, 19. Sept. Die nach Assunton in
Paraguay entsandte Sanitätskommission bestätigte das
Gerücht, daß dort die Pest ausgebrochen sei.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 21. September 1899.

— Se. Majestät König Albert hat den Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amte zum Geheimrat ernannt.

— Unser Königspaar besucht vom 2. bis 4. Oktober die freie Stadt Bremen. Der Senat giebt ein Frühstück in der Rathshaushalle, worauf eine Fahrt in See mit dem Reichspostdampfer „König Albert“ geplant ist.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert hat sich gestern nach Oberitalien begeben.

— Heute Abend findet im Schäpensehne das große Konzert statt, in welchem die beiden Wunderknaben mitwirken, es sei deshalb nochmals empfehlend darauf hingewiesen.

— Nächsten Sonntag versammelt sich in unserer Mauer der Bezirkfeuerwehrverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, womit unsere Freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige Hauptübung verbindet. Nachmittags ist Festzug, dann Übung auf dem Real- und dem Steinigt und später ein Sturmangriff am alten Rathhaus. Die diesige Wehr tritt die Einwohnerschaft um Schmückung der Häuser durch Flaggen.

— Erlöschen ist die Maul- und Klauenseuche in Johanngeorgenstadt und Schönheide.

— Das Konkursverfahren über das Vermögen des Vohgerbers Bruno Alexander Vohschmidt und des Vohgerbers Ernst Albin Vohschmidt, beide in Völsitz, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

— Daß die gesetzlichen Bestimmungen bez. der Hundesperrung sehr streng sind, wurde durch zwei Verhandlungen vor dem Amtsgerichte zu Wittweida erwiesen. Eine hiesige Dame hatte zu später Abendstunde auf abgelegener Straße ihren kleinen Hund nochmals herumgeführt und zwar an der Leine, trug jedoch den Maulkorb in der Hand. Sie wurde von einem patrouillierenden Schutzmann angehalten und zu einem Tag Gefängnis verurteilt. (1) Gleiche Strafe erhielt auch ein Wirtsbefitzer aus Wittweida wegen gleichen Vergehens.

— 2. und 3. Oktober 1899 findet Jahrmart in Johanngeorgenstadt statt.

— Zu verpachten sind vom 1. Januar 1900 die Bahnhofs- und Wirtschaften zu Aue, Meerane und Rochlitz. Pachttangebote sind bis 28. September d. J. an die Generaldirektion der Sächs. Staats-Eisenbahnen in Dresden einzureichen.

— Weibliche Ärzte bei Krankenkassen. Für die Frage von der Anstellung weiblicher Ärzte bei Krankenkassen ist ein Bescheid von Interesse, der dem Vorstande der Ortskrankenkasse in Remscheid (der Bescheid

wird von Dr. v. Sassen, Remscheid, veröffentlicht) vom Handelsminister Ende Februar d. J. zugeht. Es heißt darin: „Mit Bezug auf die Verhandlungen betreffend die Anstellung der im Auslande approbierten Ärztin Fräulein Anna Wölke als Kassennarrin durch die dortige Allgemeine Ortskrankenkasse benachrichtigt ich Sie, daß bei der Zweifelhaftigkeit der Rechtslage der Herr Minister für Handel und Gewerbe im Einvernehmen mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten eine einheitliche Behandlung dieser Frage für das Reichsgebiet herbeizuführen beabsichtigt.“ Die allgemeine Anschauung geht dahin, daß nur für das Deutsche Reich approbierte Ärzte als Krankenkassenärzte zugelassen werden dürfen. Was die weiblichen Ärzte angeht, so erliegt sich die Gelegenheit binnen kurzer Frist von selbst. Die Damen, die nach Ablegung der Deutschen Gymnasial-Prüfung Heilkunde studiren, sind von der ärztlichen Staatsprüfung nicht mehr weit entfernt. Gegen ihre Anstellung bei Krankenkassen kann alsdann kein rechtlicher Einwand erhoben werden.

— Am 27. d. d. Wählerkreise, welcher bisher durch den Sozialdemokraten Horn vertreten wurde, ist jetzt, da Horn nicht die nötige Stimmzahl erreicht, ein neuer Kandidat, Herr Karl Niemann aus Chemnitz, aufgestellt worden. Ihm gegenüber stehen bekanntlich die Kandidaten der Ordnungsparteien, Engelmann und Rösgold.

Kuertbal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

— Dampfessel-Explosionen haben sich in Deutschland im Jahre 1898 insgesamt 18 ereignet. Dabei sind 8 Personen getötet, 7 schwer und 21 leicht verletzt worden. In den letzten 22 Jahren, seit der Zeit, seit welcher eine Statistik der Dampfessel-Explosionen veröffentlicht wird, ist die Zahl der Getöteten in keinem Jahre so niedrig gewesen, wie im Jahre 1898, mit Ausnahme des Jahres 1891, in welchem bei den vorgekommenen 20 Explosionen keine einzige Person getötet worden ist. Am ungünstigsten war das Jahr 1897, in welchem bei 18 Dampfessel-Explosionen 78 Personen verunglückt sind, darunter 36 tödlich.

— Den in Straßburg eintreffenden Rekruten und

den Angehörigen wird es erwünscht sein, zu wissen, daß dort, Pflanzstraße 7, ein christliches Soldatenheim besteht. Dasselbe bietet allen Angehörigen der dortigen Garnison in ihren dienstfreien Stunden, besonders Sonntags, kostenlos eine Anzahl freundlich ausgestatteter Räume, in denen sie sich unterhalten, ihre Briefe schreiben, gute Bücher lesen können, auch durch allerlei Vorträge religiöse Stärkung und sittliche Förderung erhalten. Die Kaserne des sächsischen Regiments liegt nur etwa 8 Minuten von dem Soldatenheim entfernt. Dem Vorstande desselben gehören u. A. die Herren Militärorbepfarrer Konsistorialrat Steinwender und Weigerordner Frhr. v. d. Goltz an. Es ist für die Soldaten gewiß von Wichtigkeit, eine Stätte zu wissen, wo sie ihre freien Stunden in nützlicher Weise zubringen können.

— Hinsichtlich der Verteilung des Einkommens in Stadt und Land ergibt sich nach den Einschätzungen für 1898 folgende Zusammenstellung: Nach der letzten Volkszählung hatten die 143 Städte des Landes 1 870 384 Einwohner, während das für 1898 ermittelte Einkommen 1 269 253 000 M. betrug. Das platteland zählte 1 917 304 Einwohner, und das Einkommen stellte sich auf 743 109 600 M. Auf jeden Einwohner der Städte entfiel somit ein Einkommen von 678 M., auf jeden des platten Landes ein solches von 388 M. Das Einkommen, das im Durchschnitt auf jeden Einwohner des Landes entfiel, betrug unter Zugrundelegung der berechneten mittleren Einwohnerzahl für 1898 (3 944 300) 508 M.

Sächsisches.

— Reustädte, 20. Sept. Herr Rittergutsbesitzer von Trebra-Grödenau ist zum Mitglied der Ersten Ständekammer ernannt und giebt deshalb sein seit nunmehr 22 Jahren bekleibetes Amt als Gemeindevorsteher auf, wegen öfterer längerer Abwesenheit.

— Schwarzenberg, 20. Sept. Die nächste Bau-Vorturnerunde des Erzgebirgs-Turngauens findet am 8. Oktober d. J. von Nachmittags halb 2 Uhr ab in der hiesigen Turnhalle statt.

— Oberschlema, 20. Sept. Am gestrigen Tage waren 40 Jahre vollendet, seitdem die Bahnstrecke Nieschlema—Schneeberg eröffnet worden war. Aus Anlaß dieses Tages fuhren die Züge in Birkenhain und mit Transparenz an der Lokomotive, das als Inskript die Worte zeigte: 40 Jahre im Betrieb die Bahnstrecke, im Betriebe die beiden Lokomotiven Schneeberg und Reustädte und im Dienst der Bahnwärter Herr Zrnisch in Oberschlema. Vom Jahre 1859 bis 1878 hatten auf der ganzen Strecke 11 Bahnwärter den Schlagzieher- und Streckendienst zu verrichten, während vom Jahre 1878 an der Secundärbetrieb eingeführt und die Beaufsichtigung der ganzen

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

181 (Nachdruck verboten.)

In der Morgendämmerung trieb's ihn auf einmal von seiner Lagerstatt empor. Er glaubte Hören und unterdrückte Hilferufe zu hören, eine unerklärliche Angst schnürte ihm die Kehle zu. Um frische Luft zu haben, öffnete er das Fensterrahmen und sah hinaus. Da bemerkte er denn in der Kammer seines Meisters einen Lichtschein, erblickte den Altgesellen, der auf seinem nackten Leibe verschiedene straffe Lederbeutel festbindet, die er unter dem Lager seines Stiefvaters hervorzerre. Wie Uffo näher hinsah, sträubte sich ihm das Haar auf dem Haupte, denn er erkennt, daß der Meister tobt, mit durchschnittenen Kehle daliegt. In wilder Hast klettert der Jüngling sich an und stürzt die Treppe hinab, über den Hof und dann zur Schlafstätte des Alten hinaus. Diese aber ist, wie er eintritt, dunkel und leer, Kaspar Esensfeld ist verschwunden, doch blos etliche Augenblicke, die Uffo schauernd und rathlos dastehet; da dringen Kaspar und sein jüngerer Stiefbruder Jude mit einem Dämpchen ein. Jude wirft sich auf seinen schändlich ermordeten Vater, während Kaspar auf seinen armen schuldlosen Mitgesellen losfährt, ihn elender Räuber, Räuber Bösewicht schimpft und ihn zu packen sucht. Ganz und gar den Kopf verkleinert, giebt Uffo schleunigst Ferkelgeld und flüchtet aus dem Hause und aus der Stadt in den Wald, wo sich ihm später auffand. — Ew. Gnaden ersehen hieraus, wie leicht mirs war, den wirklichen Missethäter zu bezeichnen und zu überführen.

Graf Ludwig nickte bedächtig: „Wenn der Mann aber seinen Raub nicht mehr bei sich gehabt hätte, wie dann, gelehrter Meister?“ fragte er.

„Darauf baute ich bestimmt,“ erwiderte Montalto. „Herr Bernhard Wölke, Ew. Gnaden Schultheiß, ist ein wackerer und tüchtiger Mann. Ihm hatte ich mich, so weit als möglich, anvertraut, und er ließ den Verbrecher unauffällig, doch scharf überwachen, sowie immer wieder Nachforschungen nach dem geraubten Gute im Grüneichen Hause anstellte, so daß der rothköpfige Schein es kaum wagen durfte, das Blutgeld von sich zu thun und irgendwo zu verstecken.“

„Wäre ihm dies trotz alledem geglückt, so traute ich mir wohl anders zu, den Sünder, so hartgefotten er auch sein mochte, noch auf andere Weise zum Geständnis zu bringen.“

„Sehr wohl, lieber Herr Meister, entgegnete Graf Ludwig, jegund aber die Hauptfache Erklärt mir, wie Sie Ihr herausgefunden, wo der Schatz gelegen. Hier ist das Siegel des alten Joachim Greifenklau.“

Der Gelehrte zog das ungeladene Petschaft lächelnd in der Hand. „Ist es Ew. Gnaden nicht aufgefallen, daß es seiner Größe nach eigentlich viel schwerer sein müßte,“ fragte er, „besonders der dickere Theil zum Anlassen? Als ich den Vers entzifferte: „Küste des Greifen Gesteins,“ bezog ich denselben sofort auf das alte Siegel hier, das ja in seiner unteren Form einem Greifen nachgebildet ist, es gehörte dann nicht viel Scharfsinn, sondern nur eine gewisse Kraftanstrengung dazu, den hohlen Knauf aufzuschrauben. In der Oeffnung aber fand ich wohlgeborgten das zweite zusammengerollte Pergamentstück mit der ganz genauen Angabe, wo der alte Joachim von Greifenklau damals seinen Schatz vergraben.“

Der Sprechende reichte das kleine, unscheinbare, mit krausen Zeichen bedeckte Schriftstück dem erstaunten Grafen hin.

„Entziffern werden es Ew. Gnaden schwerlich können; auch ich brauchte einige Zeit, um es zu deuten. Es ist ein barbarisches Mönchslatein mit willkürlichen Abkürzungen aller Art. In Begleitung Wolf Saellen's begab ich mich an Ort und Stelle, erkundeten den genauen Platz, und trieben einen spitzen eisernen Stab in die Erde, der dann, allerdings viel tiefer, als das Pergament da angiebt, wirklich auf einen eisenbeschlagenen Holzbedel traf. Das Weitere ist Ew. Gnaden ja bekannt.“

Graf Ludwig blickte eine Weile sinnend vor sich nieder, dann stand er auf und auf den Gelehrten zutretend, streckte er ihm beide Hände entgegen: „Der Nimbus des Wunderbaren und Geheimnißvollen fällt von Euch ab, das ist richtig, aber ihr steigt dadurch nur immer höher in meiner Werthschätzung, Meister Gullio. Ein leichtes ja wäre es für Euch gewesen, Euch mit dem Schimmer übernatürlicher Kunst und Macht zu umgeben und mir und allen hier an meinem Hofe Sand in die Augen zu streuen. Daß Ihr's nicht gethan, danke ich Euch von Herzen. Es war kein weiser Fehlschlag von mir, Euch derartige Probestücke aufzutragen. Erst jetzt habt Ihr das richtige Probestück

vor mir abgelegt. Schon als ihr gestern so redlich und offenerzig spracht und meine Lobspprüche zurückwieset, sagte ich Vertrauen zu Euch; jetzt aber habt Ihr mein Herz ganz gewonnen.“

Der Graf zögerte etwas, dann fuhr er fort: „Man hat mir Euer astrologisches Wissen gerühmt, Meister. Könnt Ihr es einem Regenten, der sein Volk lieb hat und Zeit seines Lebens nur darnach trachtet, es zu beglücken, einem Fürsten aus altem Hause, einem Familienvater, der mit innigster Liebe an dem Seinen hängt, verargen, wenn er begehrt, den Schleier der Zukunft zu lüften, soweit Gott dies in seiner Weisheit gestattet? Seit einiger Zeit ängstigen mich trübe Ahnungen, und die Sorge um die Zukunft meines Hauses und Landes bedrückt mein Gemüth. Wollet Ihr, Meister Gullio, die Aufgabe übernehmen, für mich und die Meinigen, gleichwie Ihr es schon bei Anderen gethan habt, die Sterne zu ersuchen?“

Meister Gullio blickte schweigend und nachdenklich zu Boden, ohne den Grafen sofort zu antworten; er kämpfte sichtbar mit sich selber.

„Ihr zögert, Meister,“ fuhr der Graf fort, „Ihr tragt Bedenken? Und doch sollt Ihr, wie mir verbürgt versichert ist, dem unglücklichen Kurfürsten von der Pfalz sein Schicksal klipp und klar mit allen Einzelheiten vorausgesagt haben!“

„Hochedler Herr,“ entgegnete Montalto endlich, „mißdeutet mein Zögern nicht. Was Ihr vom Kurfürsten sagt, ist richtig, wenn ich ihm das Unheil im Voraus enthälte, das über ihn hereinzubrechen drohte so geschah es, um ihn zu warnen, ihn zu verhindern, den Wodungen der Wöthmen zu folgen, und von ihm, seinem Hause, seinem Lande das Verderben abzuhalten. Zu dieser Warnung aber war ich verpflichtet; denn ich war dem Pfälzer Herrn großen Dank schuldig. Ungern aber läste ich den Schleier, der künftige Dinge verbirgt. Einmal weiß ich nicht, ob ich an und für sich nicht Unrecht thue und gegen den Willen der Vorsehung verstoße, zum andern . . .“

„Sprecht weiter, Meister,“ rief Graf Ludwig, als Montalto inne hielt, „und laßt mich Alles hören, was Euch Bedenken verursacht.“

„Ew. Gnaden müssen wissen,“ fuhr nun Montalto fort, „daß um, die Zukunft sicher und die genauen Einzelheiten zu erkunden, wie ich's in Sachen des Kurfürsten gethan, die Astrologie nicht ausreicht.“

(Fortf. folgt.)

Strede Herrn Jrmisch übertragen wurde. Aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums war dessen Bahnhäuschen festlich geschmückt worden und in der Frühe des Tages wurde derselbe durch ein Morgenständchen freudig begrüßt.

Plauen i. V. 19. Sept. Erhängt hat sich der Vater des Gutsbesizers Kramer in Ebersgrün aus Gram über die Verhaftung seines Sohnes, welcher wegen Brandstiftung festgenommen wurde.

Oberwiesenthal. 19. Sept. Frau Klippel-Schul-lehrerin Anna Unger wurde in Anerkennung ihrer 25jährigen Thätigkeit und gewissenhaften treuen Pflichterfüllung als Klippel-Schullehrerin vom R. Mi-nisterium des Innern ein Geldgeschenk von 50 Mark gesendet.

Niederschmidmaas. Im Wagenschuppen des Gutsbesizers Burkhardt hier erhängte sich vorgestern Abend der bei Vetterem im Diensten stehende Knecht Gerlach hier.

Carlsfeld. 18. Sept. Am vergangenen Sonntag hatten sich im neubauten Saale des Schmidtschen Gasthofes hier gegen 270 Säger aus den umliegen-den Ortschaften Eibenstod, Schönheiderhammer, Stülen-grün, Rautenfranz, Wildenthal und Hirschenstod auf Einladung der beiden vereinigten Männergesangsvereine von hier eingefunden, um wie alljährlich sowohl edler Geselligkeit, als auch vor allen Dingen dem deutschen Lied in Einzel- und Massengesängen, wie in begeistertsten Worten zu huldigen.

Marienthal. 19. Sept. Von einem zweispännigen Postgeschirr überfahren wurde gestern Abend gegen 9 Uhr auf der hiesigen Planitzstraße von einem Zwidauer Geschirrbesitzer der hierorts wohnende, 37 Jahre alte taubstumme Tischlergehilfe Herrn Gebhardt. Die Verletzungen, die der Ueberfahrene erlitt, sollen demnach sein, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Chemnitz. 18. Sept. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Stadtrates Winkler von hier. Derselbe ging am Sonntag Abend 7/8 Uhr von seiner Wohnung in der Raßbergstraße fort, um einen Spaziergang zu machen und sich dann nach dem in der Theaterstraße gelegenen Kasino zu begeben. Er ist jedoch dort nicht angelangt und fehlt bis jetzt jede Spur von ihm.

Chemnitz. 19. Sept. Die Leiche des am Sonntag

verschwundenen Stadtrats Winkler wurde heute Nach-mittag 4 Uhr im Rächwald gefunden, in der Nähe eines Spielplatzes. Stadtrat Winkler hatte sich erhängt. Bei der Leiche wurde ein Brief mit Abschiedsworten an seine Familie gefunden. Die Beweggründe sind noch unbekannt; voraussichtlich dürfte geistige Ueber-anstrengung den Grund zur That bilden.

Connewitz. In ihrer Wohnung in der Leopold-straße in Connewitz hat sie gestern früh eine 39 Jahre alte Beamtensehefrau aus Birna, Mutter von vier Kindern, krankheitshalber vergiftet.

Leipzig. 19. Sept. Die feierliche Grundstein-legung zum neuen Leipziger Rathaus fand gestern Vormittag 11 Uhr am Fuße des alten Pleißenturmes statt. Zu dieser Feier waren die beiden Staats-minister v. Rapp und v. d. Planitz erschienen, die Vertreter der städtischen und Militärbehörden, der Wissenschaft und Kunst. Dresden sowie Chemnitz hatten ihren Oberbürgermeister, Plauen seinen neu-gewählten Bürgermeister nach Leipzig entsandt. Er-öffnet wurde die Feler durch eine vom Thomanerchor gesungene Motette, welche der Thomaskantor zu die-sem Anlaß komponiert hatte.

Leipzig. In einem Restaurant in Leipzig-Neud-nitz trank dieser Tage ein dreißigjähriger Buchbinder aus Lengsfeld in selbstmörderischer Absicht Carbolsäure. Man transportierte ihn sogleich nach dem Kranken-hause. Bei der Entlieferung war er aber bereits tot.

Wie wir f. B. gemeldet haben, ist hier in der Nacht zum 9. Jult in die Uhren- und Schmuckfachen-Han-dlung von Graul u. Co. ein Einbruch verübt worden, wobei den Dieben Uhren und Juwelen im Werte von 20000 Mark in die Hände fielen. Lange Zeit fehlte von den Dieben jede Spur. Jetzt ist es nun der hie-sigen Kriminalpolizei gelungen, die „schweren Jungen“ zu ermitteln und dingfest zu machen. Es sind ein 21jähriger Klemmer aus Leipzig-Anger, ein 19jähriger Arbeiter und ein ebenso alter Kutscher von hier. Als Fehler wurden ermittelt und festgenommen die 44-jäh-rige Mutter des einen der Eindrehler (eine Wittwe aus Hohenebra), ein 18jähriger Arbeiter aus Schleuditz und ein 21jähriger Rusler aus Lützen. Einen kleinen Theil der gestohlenen Werthsachen hatten die Eindrehler durch Verkauf zu Gelde gemacht, den größeren Theil aber theils in ihren Wohnungen versteckt, theils in

einen Garten vergraben. Außer diesen bei Graul u. Co. gestohlenen Werthgegenständen fand man in den Wohnungen der Eindrehler und Dieber noch eine Un-menge anderer Gegenstände.

Dresden. 19. Sept. Prinz Johann Georg von Sachsen traf mit seiner Gemahlin gestern 6 Uhr 39 Min. in Potsdam ein und wurde am Bahnhof von der Herzogin Philipp von Württemberg empfangen.

Dresden. 18. September. Im Sitzungssaale der Ersten Kammer im Landhausgebäude fand heute eine vom R. S. Kriegeministerium einberufene Konferenz deutscher Archivare statt.

Dresden. 19. Sept. Nächtlicher Ueberfall. In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mtz. gegen 1 Uhr ist eine hier wohnhafte Kaufmannswittve und deren er-wachsene Tochter, eine hiesige Turnlehrerin, auf der Chemnitz-er Straße, in der Nähe des Felschloßgäßchens, von einem Unbekannten überfallen und durch Messer-stiche verletzt worden.

Zur Wiederherstellung der zerstörten Zwidau-Schwarzenberger Straße in Vochna werden nach vor-läufiger Berechnung etwa 10 000 Kubikmeter Erdmasse Verwendung finden.

Rochlitz. 19. Sept. Die 16 Jahre alte Lina Richter, aus Dippoldiswalde gebürtig, welche bei einer hiesigen Familie in Diensten steht, wird seit Ende ver-gangener Woche vermisst. Es wird vermutet, daß das Mädchen in einem Schwermuthsanfalle den Tod ge-sucht hat.

Annaberg. 19. Sept. Die in den 30er Jahren stehende Posamentenarbeiterin Hulda Müller von hier, Tochter des pensionirten Weichenstellers Müller, hatte am Sonntag ihre elterliche Wohnung verlassen. Heute ist das Mädchen in Unterwiesenthal etrunken ausge-funden worden. Die Motive zu der bedauerlichen That sind vollständig unbekannt.

Rossen. 19. Sept. Die Sozialdemokraten im 7. städtischen Landtagswahlkreis haben als Kandidaten für die bevorstehende Wahl den Schuhmachermeister Hindeisen in Weißen aufgestellt.

Bunte Ecke.

Bachsch (dem nach der ersten Cigarette übel ge-worben): „Stimmlich — Emancipations-Martyrerin zu sein!“

„Wuerthal-Zeitung“ pro Monat 20 Pfennige.

Chemie und Ernährung.

Von Dr. Max Trautmann.

Wie oft steht der Arzt am Krankenbette mit der Ueberzeugung: „Hier wäre auch der Fleischladen die richtigste Apotheke!“ Und glücklich die armen Kranken oder kranken Armen, in deren Wohnorte es nur des an-regenden Wortes bedarf, um Suppen- und Speisemarken oder ein warmes Gericht von milder Hand zu beschaffen. Alle, welche sich mit Volkshygiene oder Krankenpflege be-fassen, sind sich darüber einig, daß die mangelhafte Ernährung des Volkes die Ursache vieler Krankheiten wird und bei Kranken oft ein Hemmnis der fortschrei-tenden Genesung bildet. Die Gründe für dieses Uebel sind mannigfache, z. B. vielfach der Alkoholismus, der Unsummen von Geld verschlingt, vielfach die Unfähig-keit der Frauen, mit wenig Mitteln schmack- und nahr-haft zu kochen, aber auch vielfach die chronische Ebbe des Geldbeutels. „Sie müssen besser essen!“ Was löst dieses Wort nicht für Blicke, Gebanten, Worte und — Thränen aus! Fleisch ist für viele geradezu ein Luxus. Fleisch ist das theuerste aller gebräuchlichen Nahrungsmittel. Und das ist kein Zufall. Der mensch-liche Instinkt hat längst schon eine Venerthung der Nahrungsmittel nach ihrem Nährwerth, d. h. nach ihrem Gehalt an Eiweiß eintreten lassen. Jede Hausfrau weiß von den immer steigenden Preisen von Fleisch und Eiern, unseren eiweißreichsten Nahrungsmitteln, zu sagen. Von diesem Gesichtspunkt aus mußten die Versuche der modernen Chemie, concentrirte Eiweißpräparate auf den Markt zu bringen, das allgemeinste Interesse erregen. Daß dieses Interesse für Präparate wie Somatose, Nutrose etc. kein tiefergehendes wurde, das lag an dem hohen Preis dieser Präparate, der deren Anwendung im Haushalt, in der Küche, mit einem Wort als Nah-rungsmittel ausschloß.

Hier schaffte die Erfindung eines Bonner Professors grundlegenden Wandel und es erklärt sich aus dem Vorhergehenden zur Genüge das ungeheure Aufsehen, das er mit seiner auf dem vorjährigen Madrider Kongreß mitgetheilten Veröffentlichung in der gesammten wissen-schaftlichen Welt erregte, daß es ihm gelungen sei, durch neue chemische Verfahren aus verschiedenen Rohstoffen ein völlig reines Eiweiß zu gewinnen, das vermöge seines concentrirtesten Nährwerthes die gewaltigsten Um-

wälzungen auf dem Gebiete der Volksernährung herbei-zuführen berufen ist, und das vermöge seiner Billigkeit einen völligen Ersatz für Fleisch bietet. Die allseitige Zustimmung, mit der diese Mittheilungen aufgenommen wurden, führten bald zu einer eingehenden Prüfung dieses neuen Eiweißstoffes, der im Handel den Namen Tropo-n erzielte. Die bedeutendsten Krankenhäuser in Deutschland, Oesterreich und Italien stellten mit diesem Tropo-n ein-gehende Versuche an; von allen Seiten fanden sich die wissenschaftlichen Angaben im vollsten Maße bestätigt und schon heute gehört das Tropo-n zu den regelmäßigen Nahrungsmitteln in den Menagen der großen Kranken-Heil- und Irrenanstalten, in den Küchen unserer Militär-lazarette, in den Waisenhäusern und Pflegeanstalten, wie sie sich namentlich in Nord-Italien in so musterhafter Einrich-tung finden. Aus der großen Zahl der von solchen Anstalten herausgegebenen Veröffentlichungen bean-spruchen die an der bekannten Görbersdorfer Anstalt für Lungentranke angestellten Versuche von Dr. Weickert das meiste Interesse. Der dort 4 Wochen an 18 Patienten durchgeführte Versuch zeigte zunächst die vorzügliche Ver-daulichkeit des Tropo-n, die Patienten fühlten sich dabei sogar so wohl, daß sie nach Ablauf der Versuchs-periode freiwillig weiter bei der Tropo-nkost verblieben. Ferner aber zeigte sich die ökonomische Seite und die eigentliche Bedeutung des Versuchs darin, daß die Anstalt, die entsprechend den dazugereichten täglichen Tropo-n-portionen bei einem Theil die halbe, bei einem anderen Theil die ganze Fleischportion gestrichen hatte, hierbei pro Kopf und Tag 17 resp. 28 Pfennige sparte. Und dabei war eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 2 Pfund pro Person erzielt worden. Es leuchtet ein, wie nicht nur die großen Anstalten, die Volksküchen, die Gef-ängnisse, die Arbeitermenagen nach diesem Mittel greifen müssen, ohne Erhöhung ihrer Budgets, die Nahrung zu verbessern; es ist vielmehr anzunehmen, daß auch in der Hauswirtschaftliches solches Präparat mit Freuden be-grüßt werden wird, das bei seinem niedrigen Preise ent-weder bei gleichbleibendem Nährwerth die Tagesaus-gaben herabsetzen oder bei gleichbleibenden oder nur gering vermehrten Ausgaben den Nährwerth erhöhen und die Kräfte eines jeden und seine Widerstandsfähig-keit heben wird. Die speziellen Eigenschaften des Tropo-n kommen hierbei sehr zu Hilfe. Tropo-n ist ein feines gelbliches Pulver, das beim Kochen allerdings als un-veränderlicher Natur-Eiweißkörper, sich nicht auflöst, das

aber genau etwa wie Mehl, allen gebundenen Speisen zur Erhöhung ihres Nährwerthes zugesetzt werden kann und das sich vor allen Dingen ganz vorzüglich zum Verpacken und zum Verrühren in Teige und Puddings aller Art eignet. Es läßt sich auf diese Weise eine Mahlzeit ohne jedes Fleisch herstellen, die doch den gleichen Nährwert hat, als sei die gewöhnliche und kost-spieligere Fleischkost gegeben worden. Wo es dann be-sonders darauf ankommt, die Kräfte schnell zu heben u die Nahrung möglichst konzentriert zu reichen, also bei Kranken, bei Wöchnerinnen, bei Refraktoleszenten, da wird es sich empfehlen, das Tropo-n mit irgend welcher Flüssigkeit, mit Milch, Bier, Wein oder Wasser, ange-rührt zu geben und es wird dabei die verblüffende Thatsache bemerkt werden, daß mit einem Glase solcher Tropo-nmischung mit 25 Gramm Tropo-n die gleiche Kraft dem Körper zugeführt wird, wie mit einem Bier-telpfund Fleisch.

Liegt in der durch das Tropo-n erzielten Ersparnis die eigentliche fundamentale Bedeutung der Erfindung, so ist es andererseits die mehr medizinische Bedeutung des Präparates, welche die Aufmerksamkeit aller medi-zinischen Kreise auf dasselbe lenkt. Die mit Tropo-n bei den Krankheiten der verschiedensten Art, insbesondere bei Magen- und Darmkrankheiten, ferner, wie schon mitgeteilt, bei der Tuberkulose, sowie bei Hungerarmut angestellten Versuche, hatten durchweg die besten zum Theil außerordentliche Resultate zu verzeichnen. Das Tropo-n wurde ausnahmslos gut vertragen und im Kör-per unmittelbar ausgenutzt, in den meisten Fällen hob sich das Körpergewicht überraschend schnell, wobei zu be-merken ist, daß es sich in diesen Fällen keineswegs um eine Zunahme an Fett, sondern lediglich an Muskeln, also an Kraft, handelt.

Es wird so oft und viel geklagt über die alles ver-herende Industrie und über den nachtheiligen Einfluß, den sie auf den Gesundheitszustand des Volkes ausübt. Vielleicht liegt in solchem konzentrierten Ernährungstoff das gewünschte Gegengewicht gegen die Abnahme der Volkskräfte; vielleicht mußte eine solche konzentrierte Nahrung gerade in unseren Tagen zur Hebung der all-gemeinen Volkskraft gefunden werden und jedenfalls scheint es, als könne das wissenschaftliche Programm: „Mehr Eiweiß, also mehr Widerstandsfähigkeit im Volk“ mit dem Tropo-n in Erfüllung gehen.

Zu Hochzeiten und Anstandsauffen empfiehlt gute Weine die Weingrosshandlung von Paul Müller.

20 Mädchen

für leichte und gutlohnende Arbeit per sofort gesucht. Horizontal-Glühlicht-Gesellschaft Meinersdorf, am Bahnhof.

Meine werten Gönner bitte ich, die „Auerthzeitung“ in Freundes- und Bekanntenkreisen bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ernst Funke.

Esser's Seifenpulver „Löwen“



macht die Wäsche blendend weiss und giebt derselben einen angenehmen, frischen Geruch. Essers Seifenpulver

ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.

Der fortwährend steigende Absatz in Esser's Seifenpulver mit dem Löwen

spricht am besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seitengeschäften.

Fabrikanten: Esser & Giesecke, Leipzig-Plagwitz

KRANKEN gebe ich gerne aus Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen Heilung gebracht hat. P. L. Häring, Aachen, Pontstr. 56

Neu! Loreley! Neu!

Mundharmonika, ff. Terp-Stimmung, extra tonvolle Eintröbner-Stimmen, sehr klarvoll, 28-tönig, in ff. Klappenthorax, allerhöchste Instrument, mit Selbstlernschule ohne Notenkenntnisse, sofort bei vorheriger Einweisung des Betrages in Briefmarken oder durch Postanweisung nur 2 Mark

Die Schule enthält neben einer Anleitung viele bekannte Lieder etc., jedoch ein Jeder ohne Notenkenntnisse in einer Stunde dieses Instrument spielen und die schönsten Melodien hervorbringen kann. Kein Spielzeug. Diese Harmonika eignet sich auch vorzüglich zum Gesang. F. W. H. Drabert-Rostock.

Ueber die Ehe!

Wissenschaftliches Buch! Unentbehrlich für Eheleute. 1 M. 20 Pf. franko. Ulrich's Gummiwaarenhaus, DRESDEN. Preisliste und Bücherkatalog 20 Pf.

Apfelspaltener Eier Frauen-Artschen Pasteln Feigen Schweizerkäse Limburgerkäse empfiehlt Paul Müller.

Geflügel

99er Frühbrut, ital. Farbe nach Wunsch, gar lebend. Anfauf, 20 Räden, beste Winterleger, 20 R. 20 fleischige große Bratbühnen 17 R. 14 große lebervolle Eunen 20 R. 7 große schneeweiße Gänse 23 R. 7 große geschedte Gänse 20 R. 13. St. 98er fleiß. Vogelhühner Naturbutter täglich 20 R. 10 Pfd. Rohl Bienenhonig 6.50 R. 10 Pfd. hart, 10 Pfund- Rohl 4.50 R., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 R. Gänsefedern schneeweiß, staubfrei, daunenreich, pr. Pfd. R. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. R. 2.20. R. Brocher, Tlustz 142,9 via Breslau.

Brathering Kollmops Fardinon alle Postkassen empfiehlt Paul Müller.

Wellenfische, großartig schön, harte, sofort zur Brut schreitende Bruchpaare R. 6. grauböf. Zwergpapageien, Bruchpaar 8 R. 50 R. Tigerfinken, kleine, reizende, hänger, Paar 2 R. — empfehlen. Gebrüder Winkler, Dresden - R., Zwingerstraße, Ecke Gerberg, 1. Unseren vollständ. reich illust. Catalog gegen 10 Pfg. - Marke.

Durch Abschluß v. 200 Stk. Malz-Kaffee bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen. Verkauf der Alsbürger Malzkaffee-Fabrik in Aue bei Paul Müller, Wettinerstr. Proben f. jede Hausfrau umsonst.

Schleswig-Holsteinische Essener Hochfeinste Tafelbutter prämiiert zuerst in Berlin, Dresden, Magdeburg, im Juni den Siegerpreis auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. Pasteurisiert daher garantiert bacillenfrei, versendet täglich frisch aus meinen Kollkreten in Postcolts von 9 Pfd. netto R 11 franko Nachnahme.

Jährlicher Umsatz 1 Million 569 000 Pfd. H. Konff jr., Sonderburg auf Wfen. Etabliert 1864.

Feinste Margarine, wie Naturbutter, à Pfd. 60 Pfg. empfiehlt Paul Müller, Wettinerstr.

Eine neu-melene Kuh und ein Kalben verkauft Friedrich Tauber, Aue.

Paul Müller, Weingroßhandlung, Aue, Wettinerstraße, empfiehlt reine Naturweine in Flaschen und Fässern.

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“ Berlin, gehalten werden; denn die „Thierbörse“, welche im 12 Jahrgang erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands. Für jeden in der Familie: Mann, Frau u. Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant für die nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Thierbörse“ (ca. 4 große Deutschbögen): 1. gratis: Den landwirtschaftlichen Central-Anzeiger; 2. gratis: Die internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kautschukzeitung; 5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Roman, Anekdote, Beschreibungen, Räthsel u. l. u. n. l. w.); 6. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- u. Hauswirtschaft und 7. gratis: Monatlich zwei einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten sachwissenschaftlichen Werkes. Die „Thierbörse“ ist Organ des Berliner Thiergeschup-Bereins u. bringt in jeder Nummer das Archiv für Thiergeschupbeiträge.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierärzte, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die „Thierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag-Vorstellungen auf die „Thierbörse“ an, und liefern, die im Voraus bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse“ mit Nachlieferung. Man abonniert nur bei der nächst nächsten Postanstalt wo man wohnt. Kellnerinnen, Dienstpersonal sucht und empfiehlt Dinkler, Gemenitz Theaterstr. 28

Lehrlings-Gesuch. Für eine Buch- u. Musikalienhandl. im Erggeb. junger Mann mit guten Schulkenntn. als Lehrling gesucht. Kost und Wohnung frei im Hause des Prinzipals. Selbstgeschrieb. Offert. unter O. F. an Rudolf Hoffe, Leipzig.

Lebendes Geflügel per Bahn-Gut, garantiert für lebende Ankunft 20 Hühner 5 Monat alt, winterlegende, Rtl. 18, 13 Stück fette Enten oder 8 Stück große weiße Gänse Rtl. 20, 24 Stück Schlachthühner Rtl. 15. Naturbutter 9 Pfd. Rtl. 6.50, Blumenhonig Rtl. 4.50. Zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig Rtl. 5.50. Gänsefedern schneeweiß, daunenreich, fein geschliffen, per Pfd. Rtl. 2.20, dieselben ungeschliffen Rtl. 1.50.

Sternlieb, Cluete Nr. 54 (via Breslau) Für 3 Mark monatlich, ohne Anzahlung, liefern gleich alle 18 Bände v. Meyers Konversations-Lexikon. Neue Aufl. 13 Bde., ebenso W. Hasebeck, Köln-Nippes.

Einige tüchtige Schlosser sowie einige jüngere Dreher bei dauernder Arbeit sofort gesucht.

Mag Endesfelder, Lindenstr. 11. Bst! Die Ehe ohne Kinder od. Erben nach Wunsch (R. 1,20) verkauft Simon Chemnitz Kaiserstr. 4 Zur See! Junge Leute, welche die Steuermanns- u. Kapitän-Carriere einjährl. wollen, können sofort auf Schiffen zu einer diesbezüglichen Ausbildung placirt werden. A. Koskowski, Rattenstraße 64 Hamburg „St. Pauli“.

Nur eine Mark des Loses 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 25 P. Grosse Geld-Lotterie der Allgem. Deutschen Sport-Ausstellung in München 1899. 1433 Geldgewinne mit zusammen 85000, 30000 Hauptgewinne M. 30000 2 à 5000 Mk. u. s. w. Ziehung am 18. Oktober, empfiehlt die General-Agentur J. Schwoickert, Stuttgart.

Auerthzeitung pro Monat 20 Pfg.

Stollwerck's Adler-Cacao wohlschmeckend. Garantiert rein. • Schnell-löslich. Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko. Mk. 2.40, 1.25, 0.65. Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.